

Großer Lafatscher



Höhe: 2696 m

Ausgangspunkt: Parkplatz Bettelwurfsiedlung (ca. 800 m) oder Halleranger Haus (1768 m).

Charakter des Weges: Einfacher, von Hall relativ langer Zustieg bis zum Wilde-Bande-Steig. Der Wilde-Bande-Steig selbst ist unschwierig und an einigen Stellen mit Drahtseilen gesichert. Der weitere Aufstieg zum Gr. Lafatscher im nahezu weglosen Gelände (einige Steinmanderl und verblichene Markierungen) erfordert Trittsicherheit, Orientierungsvermögen und gute Kondition; auf den oberen 100 Hm wegen des vielen Gerölls sehr unangenehm.

Höhenmeter: 1950 Hm ab Hall, ca. 1070 Hm ab Hallerangerhaus inkl. Gegenanstiege.

Dauer: 4:00 h im Aufstieg; 3:00 h im Abstieg von/zum Hallerangerhaus; ca. 1:30 h / 1:00 h länger ab/nach Hall

Schwierigkeit: W2, F3-4

Wasserversorgung: Im Halltal etliche Brunnen, am Wilde-Bande-Steig keine Quellen.

Einkehrmöglichkeiten: keine

Wegbeschreibung ab Hallerangerhaus:

Aufstieg zum Wilde-Bande-Steig: Vom Hallerangerhaus führt ein oft begangener Weg in 45 bis 60 min bequem hinauf zum Lafatscher Joch. Dort öffnet sich das Gelände nach Süden und wartet mit einer beeindruckenden Aussicht auf. Wir folgen dem Wegweiser in südwestlicher Richtung etwa 100 Hm bergab auf breitem Weg zum nächsten Abzweig, an dem der Wilde-Bande-Steig beginnt. Dieser schmale Steig (Bild 3) ist im Grunde unschwierig zu gehen, da abschüssige Passagen mit Drahtseilen gesichert sind. Der Steig bleibt im Wesentlichen auf gleicher Höhe und passt sich in einem leichten Auf und Ab dem Gelände an. Nach etwa 10-15 min queren wir das Lafatscher Kar. Knapp 20 min nach Beginn des Steigs passieren wir die zweite drahtseilgesicherte Stelle (Bild 4). Nun gilt es aufzupassen: Noch einige Minuten bleiben wir auf dem Steig, der durch den latschenbewachsenen Hang führt; wir halten nach der Stelle Ausschau, an der wir schließlich zum Großen Lafatscher hinauf abzweigen. An dieser Stelle (Bild 5) erblicken wir weiter oben ein Felsloch. Nun nimmt unsere Bergtour einen anderen Charakter an.

Hinauf zum Gipfel des Großen Lafatscher: Das besagte Felsloch vor Augen, verlassen wir den Wilde-Bande-Steig und steigen über Geröll und Schrofen etwas rechts haltend hinauf. Bild 2 zeigt den ungefähren Verlauf unseres Anstieges, auf dem sich etliche Pfadspuren finden. Ein wenig Spürsinn für den angenehmsten Anstieg ist aber auch hilfreich. Das Gelände ist steil und sollte nicht unterschätzt werden, doch die Hände werden wir allenfalls unterstützend benötigen. Wer auf diesem Teil des Anstiegs in die Verlegenheit kommt, ernsthaft kraxeln zu müssen, ist vom Weg abgekommen und sollte aufmerksam nach Alternativen suchen. Dieser untere Teil des Anstiegs ist die Eintrittskarte für den zunächst leichteren Weiterweg auf dem Südrücken. Die Stelle, an der wir den Südrücken erreichen, sollte man sich für den Abstieg deutlich einprägen.

Nun gehen wir bis in Gipfelnähe nahezu auf der Direttissima den Südhang hinauf. Er ist im unteren Teil noch stellenweise grasdurchsetzt und erinnert an den Normalweg zur Vogelkarspitze. Auf etwa 2200 m stellt sich ein kleines Felsband quer, das man optional rechts umgehen kann (Bild 7). Ab etwa 2300 m nehmen Geröll und Schutt immer mehr zu. Wir ahnen schon jetzt, dass man bergab teils gut abfahren kann. Bergauf wird es aber immer mühsamer. Das kleine Gipfelkreuz ist bereits zu sehen. Der Schutt nimmt immer mehr zu. Hört das denn gar nicht mehr auf? Nein, das tut es nicht. So mancher Bergsteiger mag vom vielen Geröll mit der Zeit genervt sein. Doch ein wahrer Karwendelfreund fühlt sich in diesem Gelände wohl, wird aber dennoch über jeden Schritt begrüßen, den er auf festen Untergrund setzen kann. Ob man einige Meter weiter rechts oder links unterwegs ist, spielt kaum eine Rolle: Der Aufstieg ist überall gleich mühsam. Die roten Markierungen sind derart ausgebleicht, dass man sie erst im Vorübergehen sieht. Etwa 100 Höhenmeter unterhalb des Gipfels durchsetzen immer mehr bröselige Rinnen den Südrücken. Das Gipfelkreuz ist schon sehr nahe. Wir halten uns nun etwas nach rechts (Osten). Die Hände kommen manchmal unterstützend zum Einsatz, wobei das Gelände eher unangenehm als schwierig ist (wenige Stellen I-). Immer noch begleiten uns verblichene Markierungen. Schließlich erreichen wir den Gipfelgrat (Bild 10) und müssen nur noch wenige Meter hinüber zum Kreuz gehen. Es steht fast so schief wie der ganze Hang. Wollte man endlich etwas Festes greifen, fasse man bitte nicht an das Kreuz: Es wackelt!

Gipfel: Hier oben ist nicht viel los. Kein Wunder bei diesem Gelände. Aber unsere Aufstiegmühen werden belohnt: Der Große Lafatscher gehört zu den höchsten Gipfeln des Karwendelgebirges und bietet ein grandioses Panorama. Unmittelbar erheben sich Bachofenspitze, Roßkopf und Kleiner Lafatscher über Schutt und Geröll. Die Gleirsch-Halltal-Kette sehen wir von der Kante. Im Norden reihen sich die Gipfel des Karwendelhauptkammes aneinander. Im Süden blicken wir auf die Hohen Tauern und Zillertaler Alpen, bei bester Fernsicht können wir auch die Rosengartenspitze erkennen.

Abstieg: Im Abstieg werden wir bei weitem nicht so viel Zeit benötigen wie im Aufstieg. Auf dem Geröll können wir weite Strecken abfahren. Man sei aber sehr vorsichtig, nicht überall ist die Schuttschicht mächtig genug. Kurz vor Erreichen des Latschengürtels steigen wir an bekannter Stelle (hoffentlich haben wir sie uns gut eingeprägt) rechts hinab zum Wilde-Bande-Steig. Dort angelangt, kann man auch noch einige Minuten westwärts an einem Gebirgsbach eine Rast einlegen.

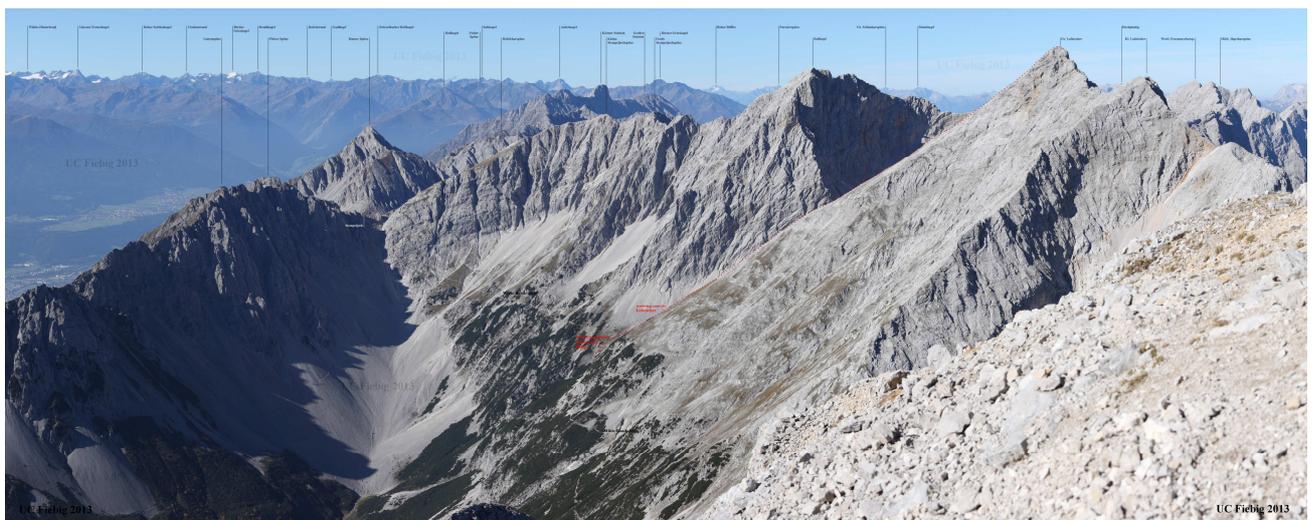


Bild 1: Von der Speckkarspitze blicken wir seitlich auf den langen Südhang des Gr. Lafatscher. Die gestrichelte rote Linie zeigt den ungefähren Aufstiegsweg, der mehr oder weniger der Direttissima folgt. Der Teil des Aufstiegs vom Wilde-Bande-Steig zum Südrücken ist auf diesem Bild verdeckt, siehe daher nächstes Bild.



Bild 2: Der Wilde-Bande-Steig schlängelt sich südseitig um den Großen Lafatscher. In etwa 30 min ab Lafatscher Joch erreichen wir die Stelle, an der wir den Wilde-Bande-Steig verlassen, um den Südhang des Gr. Lafatscher zu erreichen. Der ungefähre Wegverlauf ist rot gestrichelt. Ein Felsloch ist bereits vom Wilde-Bande-Steig aus zu sehen (Bild 5).



Bild 3: Wilde-Bande-Steig.



Bild 4: Letzte (zweite) Drahtseilpassage einige Minuten vor Erreichen des Abzweigs vom Wilde-Bande-Steig.

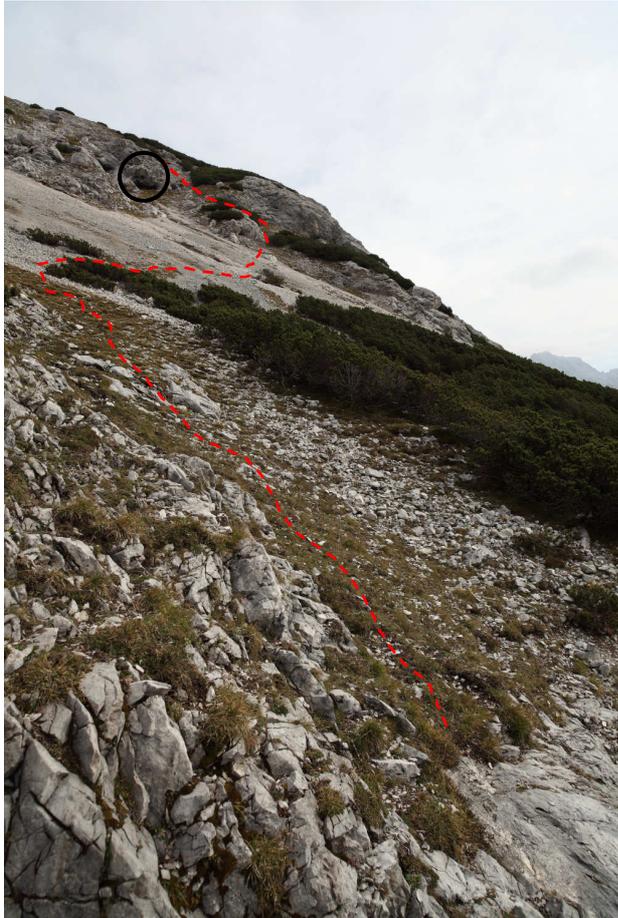


Bild 5 (links): An dieser Stelle verlassen wir den Wilde-Bande-Steig und steigen in etwa auf das Felsloch zu, das auf dem Bild mit einem schwarzen Kreis markiert ist. Der Weg ist mit der gestrichelten Linie angedeutet. Ein guter Spürsinn für die geeignete Route kann hilfreicher als so manche Pfadspuren.

Bild 6 (oben): Geschafft! Wir sind auf dem Südrücken und haben noch einiges vor uns. Das Gelände ist anfangs noch recht einfach, vor allem bequem, insbesondere weil hier noch kaum Schutt und Geröll liegen. Mit jedem Schritt wird die Aussicht besser. Auf dem Bild oben liegt noch Nebel im Halltal. Links oberhalb des Tales ragen die Speckkarspitze und dahinter der Bettelwurf empor.



Bild 7: Der Südrücken des Gr. Lafatscher: Bis knapp unter den Gipfel zieht der Hang fast gleichmäßig hinauf. Ein eher schwach ausgeprägtes Felsband kann rechts umgangen (schwarze Linie) oder auch geradeaus durchstiegen werden.



Bild 8: Schutt und Geröll nehmen stetig zu. Immer wieder entdecken wir Steinmanderl, Wegspuren und verblichene Markierungen. Der felsigere Gipfelaufbau ist bereits zu erkennen. Wir halten auf ihn zu und wenden uns dort oben leicht nach rechts.



Bild 9: Im oberen Teil wird es ein klein wenig steiler. Leider gibt es kaum irgendwo soliden Fels, so dass die letzten 100 Hm recht unangenehm sind. Das Gelände hier oben ist im Aufstieg kein allzu großer Spaßfaktor.



Bild 10: Nach dem Durchstieg der bröseligen Rinnen auf dem letzten Abschnitt des Aufstiegs erreichen wir schließlich den kurzen Gipfelgrat. Bis zum Kreuz sind es nur noch wenige Meter.

Die hier beschriebene Tour unternahm ich am 05.10.2012. Meine Gehzeiten:

Aufstieg: Hallerangerhaus ab 8:00 – Lafatscher Joch 08:45 – Wilde-Bande-Steig 08:55 bis 09:15 – Gipfel 11:45

Abstieg: Gipfel ab 13:20 – Rast Gebirgsbach am Wilde-Bandesteig 15:10 bis 16:10 – Lafatscher Joch 16:45 bis 17:15 – Hallerangerhaus 18:00

Die schriftlichen und bildlichen Darstellungen dieser Wegbeschreibung erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Die Begehung der Tour nach diesen Vorschlägen erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung wird ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Haftung übernommen werden.

Stichworte: Münchner Hausberge, Karwendel, Großer Lafatscher, Wegbeschreibung